



Kinderstiftung Essen

Großstadt für Kleine

präsentiert ihr Projekt

Sichere Kinderwege/ kinderfreundliche Nahmobilität

in Kooperation mit der Stadt Essen
und der Albau GmbH



Wer wir sind...



Wir sind Bürgerinnen und Bürger aus den verschiedenen Lebensbereichen, Berufen und Institutionen der Stadt Essen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Essen kinderfreundlich zu entwickeln. Das Jugendamt fördert die strategische Kooperation maßgeblich.

Alleine unterwegs? Aber sicher!



Kinder und Jugendliche sollen sich in ihrer Stadt selbstständig und frei bewegen dürfen. Damit sie ihre Wege zur Schule, zum Spielplatz oder Treffpunkten selbst bewältigen können, müssen diese sicher und attraktiv sein.

Ein Projekt, das bewegt

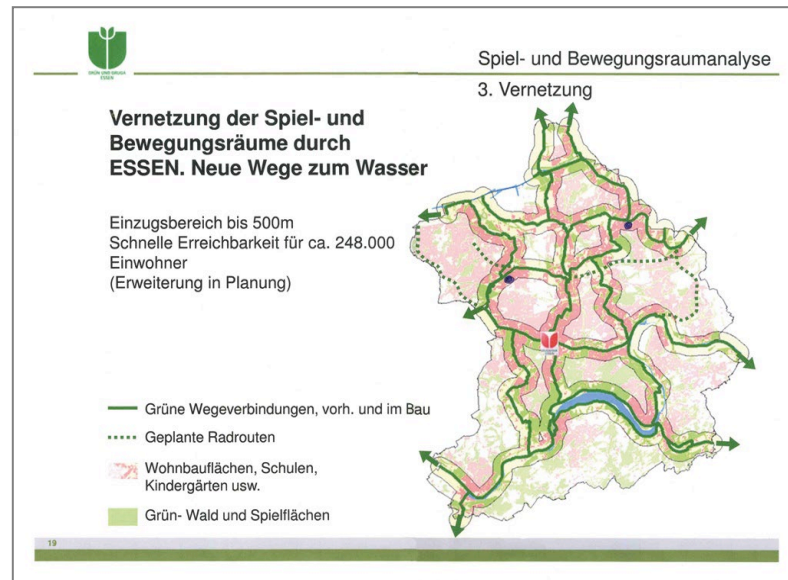
Die Ziele:

- die eigenständige Mobilität von Kindern mit dem Fahrrad oder zu Fuß fördern
- zu mehr Bewegung anregen
- die Orientierungsfähigkeit der Kinder verbessern
- attraktive Wegeverbindungen mit nutzungsgerechten und sicheren Anlagen schaffen
- mehr Sicherheit auf den Wegen durch die Stadt gewährleisten



2012: Projektstart an der Frida-Levy-Gesamtschule

Starke Partner



Viele Schulen liegen in der Nähe ehemaliger Bahntrassen, die jetzt als Radwege genutzt werden. Gemeinsam mit der Stadt Essen/Grün und Gruga sollen alle Schulen im Einzugsbereich von 500 Metern eine gefahrlose Anbindung an die Trassen erhalten – barrierefrei, beleuchtet und ausgeschildert.

Entsprechende Pilotprojekte hat die Kinderstiftung Essen mit Unterstützung der Stadt Essen an der Gesamtschule Bockmühle und an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule initiiert. Weitere Schulen sind in Zusammenarbeit mit der Allbau GmbH ausgewählt worden.

Schulen im 500 m-Radius

Pilotprojekt Kinderwegenetz

1. Gesamtschule Bockmühle
2. Gustav-Heinemann-Gesamtschule



Vernetzung der Spiel- und
Bewegungsräume durch
ESSEN. Neue Wege zum Wasser

Einzugsbereich bis 500m
Schnelle Erreichbarkeit für ca. 248.000
Einwohner

(Erweiterung in Planung)

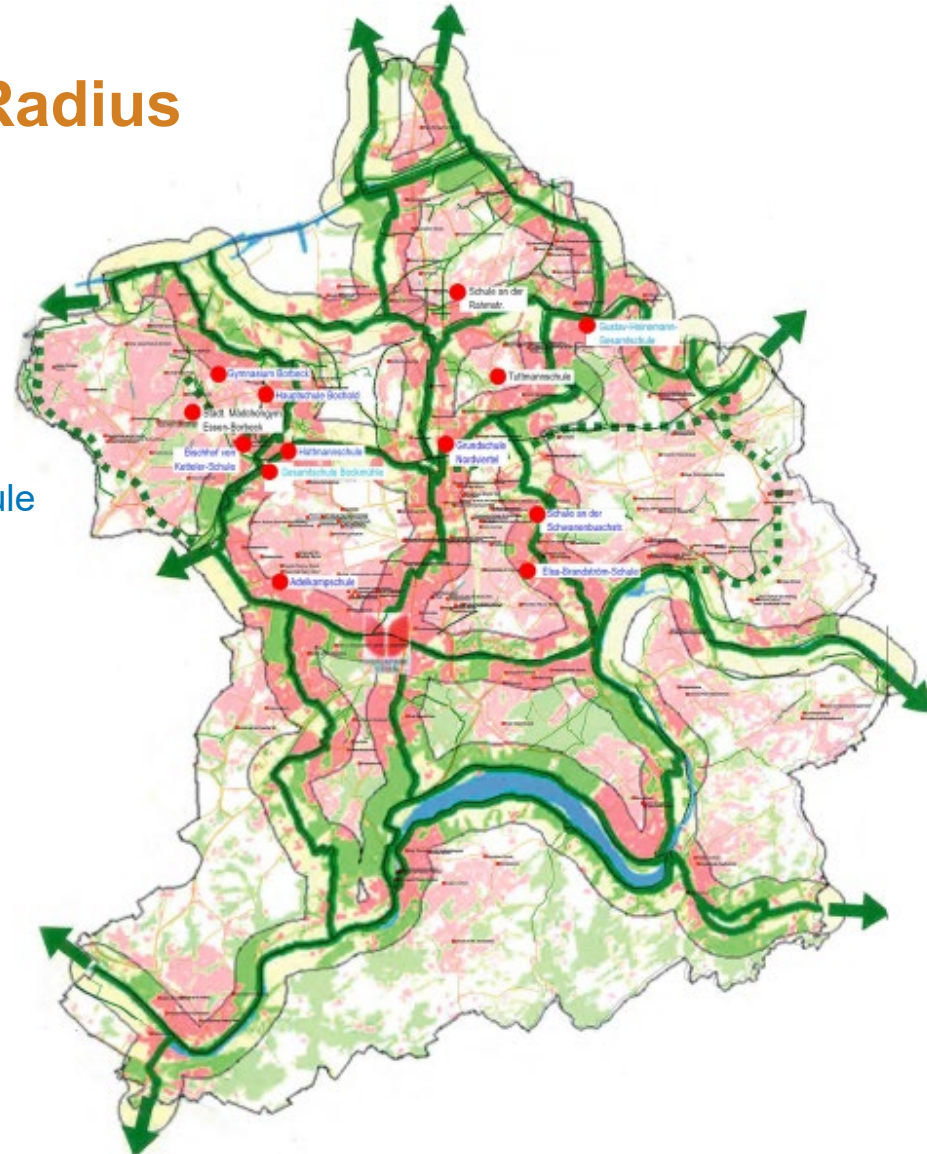
- umgesetzt
- Gesamtschule Bockmühle
- geplant
- Hüttmannschule

— Gröbe Wegeverbindungen, vorh. and im Bau

..... Geplante Radrouten

 Wohnbauflächen, Schulen,
Kindergärten usw.

 Gröbe-Wald und Spielflächen



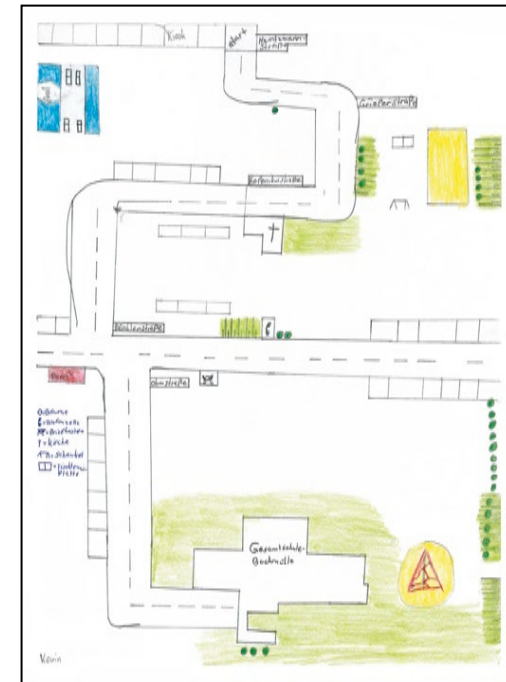
Pilotprojekt Gesamtschule Bockmühle



Die Situation vor Beginn der Baumaßnahme

Die Schule liegt in unmittelbarer Nähe zur Rheinischen Bahntrasse, allerdings trennt die stark befahrene Altendorfer Straße das Schulgelände vom Radweg. Auf Initiative der Kinderstiftung Essen und in Kooperation mit der Stadt Essen wurde ein gesicherter Übergang für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Er führt direkt zur Fahrradtrasse.

Schülerinnen und Schüler machen Stadtplanung



Die Schülerinnen und Schüler kennen ihre täglichen Wege am besten. Deshalb ist ihre Meinung wichtig. Mit fachlicher Unterstützung durch die Architektin und Stadtplanerin Christiane Voigt haben sie die Verkehrssituation um ihre Schule dokumentiert und in den Fächern Kunst, Deutsch und WiSo Lösungsvorschläge entwickelt.

Mitgestalten macht Spaß

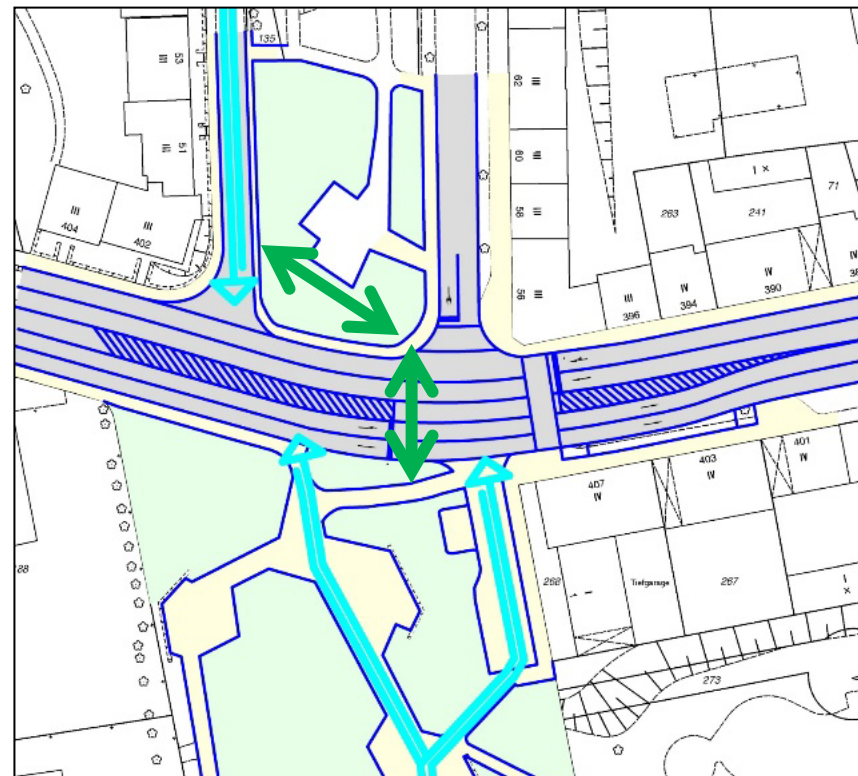


Die aktive Beteiligung der Jugendlichen initiierten die Kinderstiftung Essen (Christiane Voigt), das Jugendamt (Claudia Hoose) und die Jugendhilfe Essen gGmbH im Zusammenwirken mit der Gesamtschule Bockmühle (Gerlinde Bosse) und dem Schülertreff CheckIn.

Die Ergebnisse wurden der Stadt Essen, dem Polizeipräsidenten, der Verkehrswacht Essen e.V. und der örtlichen Politik sowie der Kinderbeauftragten im Rat der Stadt vorgestellt. Die Vorschläge der Schülerinnen und Schüler wurden weitgehend in die Planung aufgenommen und realisiert.

Von der Idee zur Umsetzung

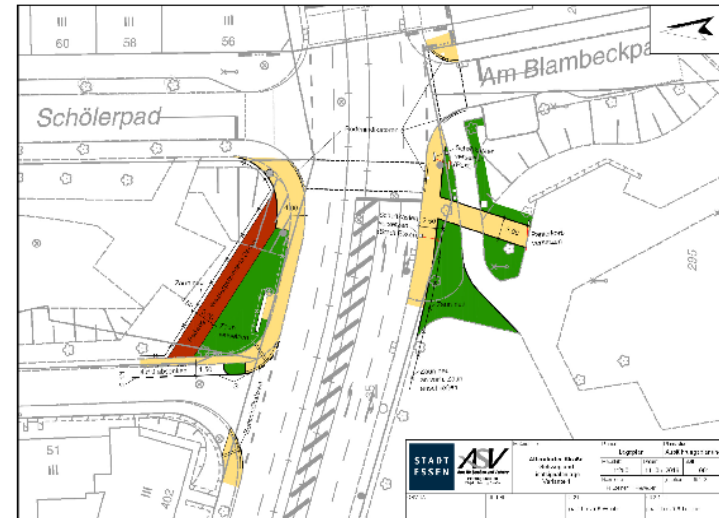
Ein Büro für Stadt- und Verkehrsplanung erarbeitete im Auftrag der Kinderstiftung Essen eine sichere Querungsmöglichkeit für die Altenendorfer Straße. Das Land NRW finanzierte 85 Prozent der Baukosten; den Rest bestritten Kinderstiftung und Stadt Essen.



Skizze: BSV BÜRO FÜR STADT- UND VERKEHRSPLANUNG DR. - ING. REINHOLD BAIER GMBH

Ein Plan wird Realität

Im Sommer 2018 wurde aus dem vom Amt für Straßen und Verkehr umgesetzten Plan Stück für Stück Realität.





Bahn frei für Kinder!



Im September 2018 feierten Kinderstiftung und Stadt Essen mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Presse die Eröffnung.

WAZ NEWS • LOKALES • POLITIK • SPORT • PANORAMA • WIRTSCHAFT • KULTUR • LEBEN • REISE • KINDERNACHRICHTEN • VIDEO

Kinder kommen in Essen-Altendorf jetzt sicherer zur Schule

18.09.2018 - 14:07 Uhr



Bei der Eröffnung des Projekts „Sichere Kinderwege“ waren unter anderem der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen (links) und die Klasse dabei.

An der Gesamtschule Rookmühle gab es häufig Unfälle auf dem Schulweg. Die Kinderstiftung Essen machte das Projekt „Sichere Kinderwege“ möglich.

In einer Großstadt kann der Weg zur Schule ziemlich gefährlich sein. In gut zum Beispiel große Straßen mit mehreren Spuren, Bussen und Straßenbahnen fahren ziemlich schnell – und die Autos erst recht. Und eine Ampel gibt es nicht immer überall dort, wo Kinder sie brauchen könnten. Aber wenn Schüler an solchen Stellen einfach so über die Straße laufen, weil der Weg kürzer ist oder sie noch schnell die Straßenseite bekommen wollen, ist das sehr gefährlich. Oft kommt es dann zu Unfällen, bei denen Kinder verletzt werden.

Autos und die Straßenbahn

In der Stadt Essen gibt es also solche Stellen, an der immer wieder Kinder in Unfälle verwickelt waren. Die Altendorfer Straße ist vierspurig, eine Straßenbahn fährt da, und oben liegt eine große Gesamtschule. Jetzt aber ist es dort viel sicherer. Die Kinderstiftung Essen hat sich dafür eingesetzt, dass eine Ampel gebaut wird und der Weg rechts und links der Straße viel kinderfreundlicher wird.

Autos und die Straßenbahn

In der Stadt Essen gibt es also solche Stellen, an der immer wieder Kinder in Unfälle verwickelt waren. Die Altendorfer Straße ist vierspurig, eine Straßenbahn fährt da, und oben liegt eine große Gesamtschule. Jetzt aber ist es dort viel sicherer. Die Kinderstiftung Essen hat sich dafür eingesetzt, dass eine Ampel gebaut wird und der Weg rechts und links der Straße viel kinderfreundlicher wird.

In der Nähe der Straße liegt eine alte Bäckerei. Dort führen früher Züge, heute fahren dort Radfahrer entlang. Gemeindefürder, die mit dem Rad zur Schule kommen, können jetzt einfacher von Radweg bis zum Rad zur Schule kommen. Die Straße davor wurde verbessert. Damit ist alles möglich war, hat die Kinderstiftung Geld gegeben und Sponsoren arbeiten, sich zu bestreiten. Das sind die Unternehmen Merck Hock & Co und Innogy.

Kinder sagten Ihre Meinung
Die Kinder der Gesamtschule dürfen auch ihre Meinung sagen. Sie haben zum Beispiel, lange bevor das Projekt begann, ihre Schulwege in eine Karte eingezeichnet. So konnten die Planer sehen, wo besonders viele Kinder morgens und mittags entlanglaufen. Die Kinder selber auch sagen, wenn es auf dem Weg Örtre gibt, an denen sie sich unwohl oder nicht sicher fühlen. So gab es zum Beispiel viel dichter Geh- und Radwege in der Nähe des Schulgeländes.

Wissen

Kinder kommen jetzt sicherer zur Schule

In Essen wurde das Projekt „Sichere Kinderwege“ eröffnet

Essen. In einer Großstadt kann der Weg zur Schule ziemlich gefährlich sein. In gut zum Beispiel große Straßen mit mehreren Spuren, Bussen und Straßenbahnen fahren ziemlich schnell – und die Autos erst recht. Und eine Ampel gibt es nicht immer überall dort, wo Kinder sie brauchen könnten. Aber wenn Schüler an solchen Stellen einfach so über die Straße laufen, weil der Weg kürzer ist oder sie noch schnell die Straßenseite bekommen wollen, ist das sehr gefährlich. Oft kommt es dann zu Unfällen, bei denen Kinder verletzt werden.

Autos und die Straßenbahn
In der Stadt Essen gibt es also solche Stellen, an der immer wieder Kinder in Unfälle verwickelt waren. Die Altendorfer Straße ist vierspurig, eine Straßenbahn fährt da, und oben liegt eine große Gesamtschule. Jetzt aber ist es dort viel sicherer. Die Kinderstiftung Essen hat sich dafür eingesetzt, dass eine Ampel gebaut wird und der Weg rechts und links der Straße viel kinderfreundlicher wird.

In der Nähe der Straße liegt eine alte Bäckerei. Dort führen früher Züge, heute fahren dort Radfahrer entlang. Gemeindefürder, die mit dem Rad zur Schule kommen, können jetzt einfacher von Radweg bis zum Rad zur Schule kommen. Die Straße davor wurde verbessert. Damit ist alles möglich war, hat die Kinderstiftung Geld gegeben und Sponsoren arbeiten, sich zu bestreiten. Das sind die Unternehmen Merck Hock & Co und Innogy.

Kinder sagten Ihre Meinung
Die Kinder der Gesamtschule dürfen auch ihre Meinung sagen. Sie haben zum Beispiel, lange bevor das Projekt begann, ihre Schulwege in eine Karte eingezeichnet. So konnten die Planer sehen, wo besonders viele Kinder morgens und mittags entlanglaufen. Die Kinder selber auch sagen, wenn es auf dem Weg Örtre gibt, an denen sie sich unwohl oder nicht sicher fühlen. So gab es zum Beispiel viel dichter Geh- und Radwege in der Nähe des Schulgeländes.



Sarah, Marlon, Dennis, Jona (links hinten, v.l.) und Shoma, Basim, Ismaila. Sarah und Rocco gehen alle zur Gesamtschule Rookmühle. Sie freuen sich, dass ihr Schulweg durch die Ampel kürzer und sicherer geworden ist.

Heute sind die Heckeln weg. An ihrer Stelle liegt nun ein halber, freundlicher Weg, der zu einem Durchgang mit Zaun und weiter zur Hauptstraße führt. Die einzige, die Marlon sagt: „Mein Schulweg ist dadurch kürzer geworden. Vorher musste ich zu einer anderen Ampel laufen, die weiter weg war.“ Und der zwölfjährige Rocco ergänzt: „Ich bin auch schon mal einfach so über die Straße gelaufen, weil wir die Straßenseite bekommen wollten.“

Ampel springt schnell um
Das muss Rocco heute nicht mehr, denn die Ampel springt schnell auf Grün für die Fußgänger, wenn die Kinder den Knopf drücken. Corinna Bönne, Klassenlehrerin der Klasse, freut sich, dass sich die Kinder an dem Projekt beteiligen dürfen und auch der Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen sagt: „Es lohnt sich, sich für die Großstadt zu engagieren.“ Denn nicht nur die 26 Schicksalshelden haben nun etwas von dem verbesserten Schulweg, sondern auch viele Schüler, die gerade nachhaken.
Karin Mersau

WORTSCHATZ
Sponsoren sind ein Förderer oder Geldgeber. Sponsoren unterstützen Projekte, Personen oder Organisationen mit Geld oder auch mit Sachleistungen. Sponsoren tun das, um man auf andere Weise aufmerksam wird und ein positiver Eindruck entsteht.

Eine alte Lagerhalle mit riesigem Krake

Ein riesiger Krake streckt die Arme aus den Fenstern einer alten Halle. Die Halle steht in der Stadt Philadelphia in den USA. Das Gebäude steht in der Umgebung von Essen. Die Halle ist jetzt ein Krakenmuseum.

Der Krake ist natürlich nicht echt. Die Tentakel sind nur blaue Ballone. Manchmal nennt man die Arme eines Kraken. Zwei Kraken haben die Kraken-Arme an der Seite angebracht und aufgehängt. Dann sieht es jetzt so aus, als würden in der Halle ein riesiger Krake wohnen.

In der Halle schaut ein riesiger Krake zu. Foto von...

Telefonnummer zu kaufen

Kann man eine Telefonnummer kaufen? In Internet geht das. Besonders Nummern, die man sich leicht merken kann, sind sehr beliebt – zum Beispiel 55555. Firmen interessieren sich oft dafür. So eine Nummer kostet dann schnell Tausende Euro. Aber eigentlich gilt für alle. Der Verkauf von Telefonnummern ist verboten.

MEIN WITZ

Während der Klassenfahrt muss Fitzchen im Zug auf die Toilette. Als er fertig ist, findet er sein Abteil nicht mehr. Er fragt den Schaffner, was er tun soll. „Aber du dich denn nicht nach an einer Toilette haben.“ „Doch, einmal haben hätte vor dem letzten Gewitter.“
Luis Schwack (17)

Nächstes Projekt: Gustav-Heinemann-Gesamtschule

Die Kinderstiftung Essen gab den Impuls, beim Neubau der Schule eine Verbindung zur benachbarten Trasse herzustellen.

In der dunklen Jahreszeit, morgens und abends ist die Beleuchtung der Wegeverbindung wichtig.

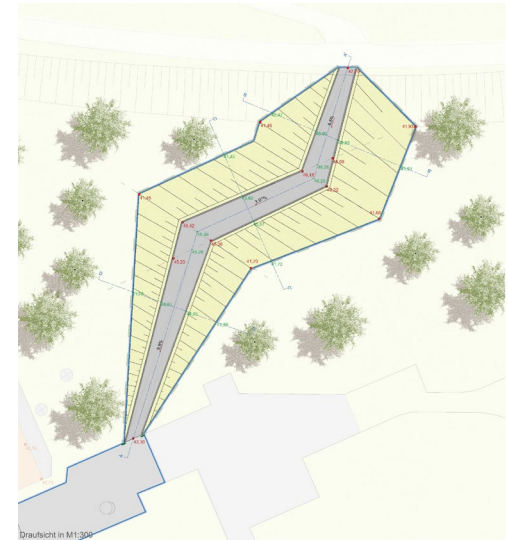
Kriminalpräventive Beratung zur Beleuchtung der Anbindung an die Trasse



Rampe als Verbindungsstück

Eine neu errichtete Rampe führt vom Schulgelände zur Trasse und gleicht den Höhenunterschied aus.

rechts: Sicht von oben auf die Rampe
unten: Schnitt durch die Rampe



Schritte in die Zukunft

Das Projekt „Sichere Kinderwege/kinderfreundliche Nahmobilität“ will Fahrradroutes für Kinder und Jugendliche alltagstauglich machen und in Schulen und Familien für das Thema sensibilisieren. Schritt für Schritt wollen wir unsere Ziele erreichen. Die Stadt Essen und die Allbau GmbH unterstützen uns dabei.

Ziel 1: Anschluss der Schulen an die Routen (Modellprojekt GS Bockmühle)

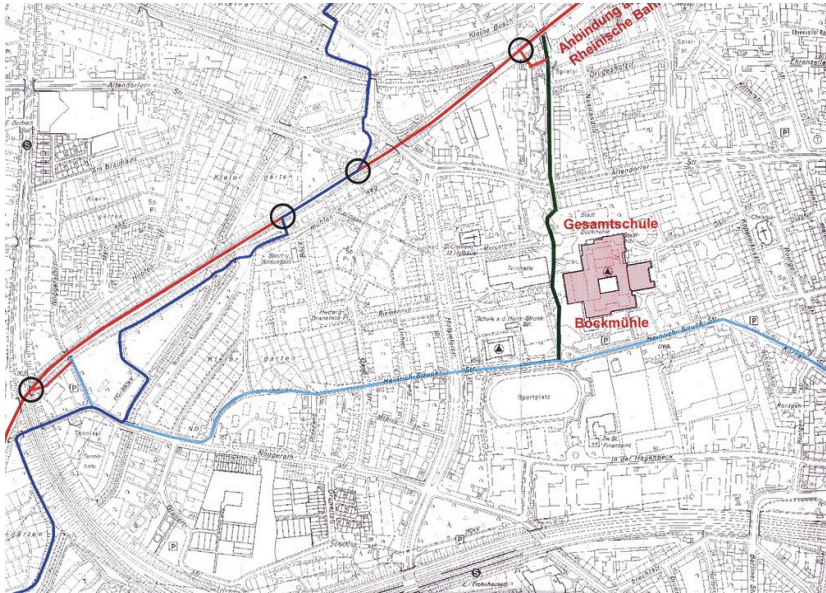
Ziel 2: Anschluss von Spielräumen und Kitas (Eltern nutzen Fahrradroutes)

Ziel 3: Vernetzung von Wohn- und Spielräumen

Ziel 4: Nutzung digitaler Medien (OpenStreetMap, GPS ...)

Ziel 5: Fahrradfreundliche Schulwegeplanung für ganz Essen

Eine Vision braucht Förderer



Das Projekt an der Gesamtschule Bockmühle hat Modellcharakter. Es ist auf weitere Schulen übertragbar und kann auf ganz Essen ausgedehnt werden. Dies gelingt nur mit Unterstützung von Sponsoren und Partnern, die sich für sichere Wege für Kinder und Jugendliche stark machen.

Mit Hilfe des Stiftungsnetzwerks Ruhr (AG Stadtteil- und Quartiersentwicklung) wollen wir weitere Fördermöglichkeiten ausloten.

Möchten Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie uns auf www.kinderstiftungessen.de